



FINANZEN:
 BEI NR. 1 GAB ES 200 MARK DEFIZIT. ALLE ÜBRIGEN AUSGABEN BRACHTEN DURCHSCHNITTLICH 250 MARK GEWINN. DAVON GINGEN 110,- DM AN EINEN GENOSSEN, DER FAST SEINE GANZE ZEIT AN "883" AUFGEWENDET HAT UND 130,- DM AN WEITERE MITARBEITER ALS DARLEHEN. SONSTIGE KOSTEN: TELEFON, AUTO BENZIN, BÜROMATERIAL, FOTOKOPPIEN, PORTO, MIETE. EINE PRIVATE NUTZUNG DER KASSE VON "883" GIBT ES NICHT.



"883" IST DIE EINZIGE LINKE ZEITUNG MIT BASISERWEITERUNG.
 "883" ENTSTEHT NICHT IM BÜRO, UM AUF DEM POSTWEGE AUF DEN SCHREIBTISCHEN ETABLIERTER GENOSSEN ZU LANDEN.
 OHNE MITARBEIT DURCH DIE AN DER BASIS ARBEITENDEN GENOSSEN GIBT ES "883" NICHT.
 DENKT DARAN: DIE SCHWÄCHE DIESER ZEITUNG IST NICHT SCHULD DER GENOSSEN DIE BISHER FÜR "883" GEARBEITET HABEN, SONDERN DARIN WIRD EURE MANGELNDE MITARBEIT OFFENBAR. SCHICKT: BEITRÄGE, INFORMATIONEN, FOTOS, KAMPFANLEITUNGEN



WAS · WO · WER · WIE · WANN

FREITAG, 28. März:
 RC 20 Uhr Diskussion mit Dietmar Ahrens (SEW) zum Thema: ZUM VERHÄLTNISS VON PARLAMENTARISCHEN UND AUSSERPARLAMENTARISCHEN KAMPFFORMEN AUD-Geschäftsstelle: 1-41, Lepsiusstr. 36, Ecke Schildhornstr., 19.30 Uhr "1984" und "SCHÖNE NEUE WELT" Orwells und Huxleys Visionen und die weltpolitische und gesellschaftspolitische Situation der Gegenwart Arbeitsgericht Cicerostr. 2. Zimmer 305, 10 Uhr Fristlose Entlassung des Lehrlings Frä. Rambausek aus politischen Gründen aus der Pa. Elwert und Mourer.

SAMSTAG, 29. März:
 Majakowski-Galerie, Kurfürstendamm 72 Eine Ehrung für die Internationale Brigade Beginn: 17.30 Uhr, cine Fotoschau mit dem Titel "No pasaran" Um 18.15 ein Meeting mit dem Stabschef der berühmten 11. Internationalen Brigade, dem DDR-Schriftsteller Ludwig Renn und dem Bataillonchef der 11. Brigade, Walter Gorrisch. Um 19.30 Erstaufführung des Films über die Interbrigaden "Granada, Du mein Granada"

MONTAG, 31. März:
 19 Uhr Jugendfreizeitheim Vorarlberger Damm 13-19 "die aktuelle Stunde" Zeitgeschehen kritisch gesehen RC 20 Uhr Plenum der Marxistischen Schulungsgemeinschaft Jugendfreizeitheim 1-20, Wichernstr. 57 19.30 Uhr "Wahlberechtigt - 18 Jahre" Ein Parteilonggespräch mit Abgeordneten

MITTWOCH, 2. April:
 RC 20 Uhr Informationsveranstaltung der Iranischen-Studenten-Konföderation

DONNERSTAG, 3. April:
 RC 20 Uhr Diskussion mit Hubert Bacia "PSYCHOANALYSE UND GESELLSCHAFT"

FREITAG, 4. April:
 RC 20 Uhr Diskussion mit Dr. Roland REICHWEIN zum Thema: "IST EIN SOZIALISTISCHES WESTBERLIN NACH DEN VORSTELLUNGEN DER APO MÖGLICH? - OSTINTEGRATION: JA ODER NEIN?"

DIENSTAG, 8. April:
 Veranstaltung mit Otto STRASSER in der AUD-Geschäftsstelle (Besucherkarten anfordern)

MITTWOCH, 9. April:
 AUD-Geschäftsstelle 19.30 Uhr MODERNE SOZIALISTISCHE MODELLE: Jugoslawien, CSSR, Linksgaullisten um Capitant. I Teil: Jugoslawien

DONNERSTAG, 10. April:
 SITUATION DER BAYERISCHEN APO - über die Informationspolitik der Münchener APO-PRESS - Diskussion mit Helmut MARINGER, Renate MEISENHEIMER, Hans Werner TÜRK, Christian BEIERSDORF vom Redaktionskollektiv der APO-PRESS

ANTIAUTORITÄRES STÜCK ZU DRITT

Titel: Mr. Senator, sie sind ein Bandit!
 Ort: Der Sicherheitsausschuß des US-Senats.

Mitwirkende: SDS-Mitglied Karl-Dietrich Wolff (KaDeWe), US-Senator Thurmond als Leiter des Ausschusses, US-Beamter Sourwine als höchster Beamter des Ausschusses. Sourwine: Sie heißen Karl-Dietrich Wolff?

Wolff: Hören Sie auf, lassen Sie uns doch mit all diesem Scheiß aufhören! Sie wissen, wie ich heiße, ich weiß, wie Sie heißen, fangen wir doch endlich an... Wir erinnern uns sehr wohl, daß Ausschüsse wie dieser hier Berthold Brecht und Eisler vorgeladen haben und wie die beiden behandelt wurden... Für den Chef-Propagandisten in den nazi-besetzten Gebieten, den westdeutschen Kanzler Kiesinger, würde die US-Regierung natürlich einen roten Teppich ausrollen... Sie, Mr. Senator, und Ihre Gleichen sind nur ein Haufen krimineller Banditen. Ich bin ganz gewiß nicht hierhergekommen, um auch nur einem Ihrer schmutzigen Ziele zu dienen.

Sourwine: Ist Ihr vorbereitetes Statement damit zu Ende, Sir?
 Wolff: Ja.
 Thurmond: ...Ich habe den Eindruck, daß Sie sich in Ihrer Erklärung einer unpassenden und unflüchtigen Sprache bedienen haben.

Wolff: Natürlich hab' ich das getan. Wissen Sie, Obszönität war immer eine Waffe der Unterdrückten, aber... Sie im tiefen Süden wissen sowas natürlich nicht.
 Thurmond: Also, wenn Sie weiter so reden, werden wir die Öffentlichkeit ausschließen.

Wolff: Das könnte Ihnen so passen.
 Sourwine: In diesem Land haben wir eine Organisation mit dem Namen SDS...
 Wolff: So, wirklich?
 Sourwine: ...was eine Abkürzung ist für "Students for a Democratic Society".
 Wolff: AHA.

Sourwine: Mir scheint, der Zeuge spricht ausgezeichnet Englisch...
 Wolff: Ich möchte darauf hinweisen daß ich ein wenig Englisch spreche und ich weiß auch, was ich auf Englisch sage, aber ich bin mir nicht immer ganz sicher, daß ich verstehe was Sie sagen. Wissen Sie, so ein Haufen Banditen wie Sie ist schwer zu verstehen, vor allem auf Englisch.

Thurmond: Er versteht alles, was wir sagen.
 Wolff: Das ist typisch für die Art, wie Sie den Leuten ihre Sprache rauben. Genau so haben Sie die schwarze Bevölkerung dieses Landes ihrer Sprache beraubt. Sie haben Ihnen erzählt, daß sie perfekt Englisch verstehen und Ihnen zugleich ihre eigene Kultur gestohlen...
 Sourwine: Mr. Wolff, ist Ihnen bekannt, daß es in Deutschland eine Organisation mit der Bezeichnung SDS gibt?
 Wolff: Mir ist bekannt, daß es in Westdeutschland eine Organisation mit dem Namen CIA gibt, die in Deutschland ebenso arbeitet wie in den USA, wie in Iran, wie in Guatemala, wie in Bolivien, wie in Kolumbien, wie in Südvietnam...
 Meines Wissens wurde ich vorgeladen, um hier über die Umstände

und Arbeitsgemeinschaftlern Konsens, daß wegen seines - den gängigen Rechtspositivismus zu deutlich entlarvenden - Urteils, der Kammergerichtsrat Oske als Ausbilder und Prüfer von Referendaren nicht weiter tragbar sei.

Als jedoch von der ad-hoc-Gruppe Berliner Referendare eine Resolution eingebracht wurde, die diese "scheinbare allgemeine" Ansicht artikuliert, verließen die Oske-Kollegen empört den Saal. Ihre Begründung: "Ihr seid hier nur Gäste, wir stimmen nicht ab".

Die eingebrachte Resolution lautet: Die hier versammelten Referendare, Jurastudenten, praktizierenden und lehrenden Juristen halten es für eine Selbstverständlichkeit, daß Kammergerichtsrat Dr. Oske als Ausbildungsleiter und Prüfer beim Justizprüfungsamt nicht mehr zumutbar ist. Sie sind nicht mehr bereit, diese Tätigkeiten Dr. Oskes hinzunehmen; sie behalten sich vor, notfalls mit geeigneten Maßnahmen einwirken für die allein tragbaren Zustand herzustellen.



meiner Einreise in die USA und meine Aktivitäten in den USA befragt zu werden, nun kommen Sie also bitte zur Sache, oder ich gehe.

Sourwine: Sie haben die Frage nicht beantwortet, ob Sie in Deutschland Mitglied einer Organisation mit den Initialen SDS sind.
 Wolff: Welt, wenn hier jedermann die Fragen stellt, die ihm Spaß machen, dann könnte ich auch anfragen und Sie fragen, ob Sie Mitglied der CIA sind... Ich könnte den Chefgangster da oben fragen, ob er Mitglied der CIA ist oder für die CIA gearbeitet hat, aber das ist hier nicht relevant.

Thurmond: Ich habe entschieden, daß die Frage sehr wohl relevant ist und beantwortet werden sollte. Verweigern Sie die Aussage?
 Wolff: Sind Sie Mitglied der CIA? Haben Sie für die CIA gearbeitet?
 Thurmond: Verweigern Sie die Antwort auf diese Frage?

Wolff: Sie sind ein Bandit... Ich habe diese Frage schon vorher beantwortet, sie steht nicht mehr zur Diskussion.
 Thurmond: Sie haben die Frage nicht beantwortet. Ich gebe Ihnen noch eine Chance. Verweigern Sie die Aussage?
 Wolff: Sie sollten sich die Ohren waschen!
 Thurmond: Sie verweigern die Aussage?

Wolff: Waschen Sie sich die Ohren... Welt, wenn der Mann da oben (Sourwine) mir seine Adresse gibt, dann würde ich meine vielleicht auch angeben... Wissen Sie, wenn Sie meine Frankfurter Adresse veröffentlichen, um es Ihren Leuten zu erleichtern, daß sie mich bombardieren und mir Molotowcocktails in die Wohnung schmeißen, wie es einer Ihrer Agenten schon getan hat, dann möchte ich seine Adresse wissen, damit sich die Leute in diesem Land revanchieren können. Das ist doch Ihre Art von Politik, oder?
 Sourwine: No, Sir.

Wolff: Wissen Sie, wenn Sie jemand nach Vietnam schicken und dort für Ihre schmutzigen Ziele sterben lassen, dann werden sie anfangen zu denken, und die Leute haben angefangen zu denken, haben angefangen zu desertieren und sie boykottieren die Einberufung... Dies ist eines der wenigen guten Zeichen in der US-Gesellschaft. Und wir brauchen mehr. Wir müssen erkennen...
 Sourwine: Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten...
 Wolff: Ich bin noch nicht fertig, ich rede noch, halten Sie den Mund Die Menschen in den USA werden erkennen müssen, daß entweder der US-Imperialismus...
 Thurmond: Sie benehmen sich hier nicht anständig.
 Wolff: Wenn Sie mich nicht ausreden lassen, gehe ich, verstanden! (Wolff verläßt den Raum)

EIN LESERBRIEF!
 Am Vorabend der Ankunft Nixons kaufte ich in einem Charlottenburger Lokal mehrere "883" Nr. 3 Ein "883" gab ich einem Bekannten, um es darauffolgenden Tag "883" heimlich am schwarzen Brett in seiner Firma (Neuling KG, Berlin/Rudow) anbrachte. Nach einigen Stunden wurde "883" vom schwarzen Brett entfernt und die Firmenleitung leitete ohne Erfolg eine Untersuchung gegen den (die) Täter ein.
 Eine Bekannte von mir, die von mir zwei "883" erhielt, ließ am selben Tag diese in einer Moabit Zigarettenfabrik kursieren. Die meisten ihrer Arbeitskollegen waren gegen "883", es wäre fast zu Tätlichkeiten zwischen meiner Bekannten und verschiedenen Arbeiterinnen gekommen. Dafür waren einige Leute aus dem Betriebsrat über die Vorderseite von "883" begeistert.
 Ich konnte leider "883" nicht auf meiner Arbeitsstelle zeigen, da z. Zt. fast alle Bauarbeiter im Prast sind.

Wirtshaus Wuppke

SCHLÜTERSTRASSE ECKE KANTSTRASSE · NACH 20⁰⁰

Für sitzengebliebene Schüler ist in der Zeit vom 24.3.-3.4. ein ständiger Beratungsdienst eingerichtet. Auskunft im: Schüler- und Lehrlingszentrum am Lehliner Platz, Ku-damm 453 Eingang Cicerostr. Tel. 886606 od. 8866706 von 17-19 Uhr

JAZZ · FILME · SCHACH · KAFFEE · INT. PRESSE-TEE

Quartier von Quasimodo

Tagl. ab 15 Uhr ab 21⁰⁰ JAZZ DONNERSTAG KNEIPEN-THEATER KANTSTR. ECKE FASANENSTR. (neben „DELPHI“)

POP MUSIC POSTERS
 T. 8817356
ZIP
 JEDE WOCHE NEU
 PARIS PARIS LONDON
 VORMITTAGS
 SCHNAPS
 GRATIS
 UHLANDSTR. 36

bernars shop 1 berlin 62 hauptstr 52
 cord jeans in vielen farben auch für mädchen ab 19,50 DM
 kommissar lederjacken ab 129,-DM
 und hosen müthen hemden socken pullover u s w man kann auch hier trinken und lesen und quatschen
 u-bahn immsbrucker platz s-bahn schönberg bus A 4 48 65 73 75 83 84 86
 cord jeans in vielen farben auch für mädchen ab 19,50 DM
 shop nahe rathaus schönberg bernars hauptstr. 52 tel 78 32 76 bernars shop 1 berlin 62 hauptstr 52 tel 78 32 76

RECHTSANWÄLTEN
 AMBRETTENBACH
 MITTAGS
 AMBRETTENBACH

JURISTEN
 Weil der Richter Oske sich einer öffentlichen Diskussion seines Rehs-Urteils beharrlich verweigerte, kam es am 25.3. zu einer Ersatzveranstaltung mit dem Kölner Strafrechtler Prof. U. Klug. Während der zweiwöchigen Diskussion herrschte selbst bei den anwesenden Richtern, Staatsanwälten

SPARTACUS zeitschrift für lesbare literatur
 USA: ALLE ZEHN MINUTEN DESERTIERT EIN GI
 NEU: SPARTACUS 3, thema E.R.O.S., (doppelheft) 4.00 DM

Vorschlag für einen offenen Brief

Zentralrat der Jugendkommunen

1 Berlin 15, Wielandstraße 27 (Republikanischer Club)

An den Senator für Jugend und Sport

1 Berlin 30, Am Karlsbad

Betrifft: Förderung von Jugendkommunen, d.h. Selbsthilforganisation von Jugendlichen in Wohn- und Arbeitskollektiven.

Der Senat wird nach eigenem Eingeständnis mit der kritischen Situation in Westberliner Jugendheimen und im Bereich der Fürsorgeerziehung nicht mehr fertig. Es fehlen die "notwendigen Voraussetzungen für eine zeitgemäße Erziehungsarbeit" (Landespressedienst Berlin v. 27.2.69) Immer mehr Jungen und Mädchen suchen sich den elterlichen oder staatlichen Zwangsmaßnahmen der "Fürsorgeerziehung" und der freiwilligen Erziehungshilfe durch die Flucht aus Elternhaus oder "Heim" zu entziehen. Sie kommen zu uns und suchen Hilfe in ihrer veßzweifelteten Lage, was wird aus ihnen, wenn wir sie abweisen oder zurückweisen? Der Rückkehr ins Heim entziehen sie sich durch die Flucht. Wenn sie nicht bei uns bleiben können, treiben sie sich auf der Straße oder in Nachlokalen herum, gehen auf den Strich oder verschaffen sich ihren Lebensunterhalt durch kriminelle Handlungen. So stellen sie eine immer größer werdende Belastung für die Gesellschaft dar, während eben diese Gesellschaft ihnen wiederum unermesslichen psychischen Schaden zufügt und sie in der Ausübung ihrer primitivsten, durch das Grundgesetz garantierten Rechte behindert:

- Freizügigkeit (Art. 11 GG) und Unverletzlichkeit der Wohnung (Art. 13 GG) sind in keiner Weise gewährleistet. Die Einschränkung dieser Grundrechte dient den Betroffenen nicht zum Schutze vor Verwahrung, wie im Gesetz vorgesehen, sondern führt erst zur Verwahrung.
- Die Freiheit der Person (Art. 104 GG) ist auf eine unglaublich brutale Weise eingeschränkt. Viele sind ohne eigenes Verschulden eingesperrt, bei anderen steht die Zeit des Eingesperrtseins in keinem Verhältnis zu den begangenen Straftaten. Seelische und körperliche Mißhandlungen sind an der Tagesordnung.
- Recht auf freie Meinungsäußerung (Art. 5 GG) ist illusorisch.
- Von einem Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art 2 GG) zu sprechen ist ein Hohn.
- Die Menschenwürde dieser Jungen und Mädchen wird dauernd verletzt (Art 1 GG).

Für alle diese Vorwürfe können wir Beweismaterial vorbringen. Wir haben uns entschlossen, das zu tun, was dem Senat bisher unmöglich war: Wir arbeiten an dem Modell einer Erziehung, das diese Jungen und Mädchen befähigen soll, sich selbst zu helfen. Unser Erziehungsziel ist ein Mensch, der in der Lage ist, sein Leben in eigener Verantwortung zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir neue Formen der Erziehung anwenden, und mit vielen überkommenen Tabus brechen. Wir bemühen uns, mit den Gesetzen nicht in Konflikt zu geraten, weisen jedoch darauf hin, daß vieles in unserer Rechtsordnung veraltet und erneuerungsbedürftig ist. Viele Gesetze stehen in Widerspruch zu den oben angeführten Grundrechten u. sind deshalb im Grunde genommen ungültig. Wir werden auf diese Gesetze und Verordnungen immer wieder hinweisen und auf ihre Veränderung in jeder nur möglichen Form hinarbeiten.

Im Einzelfall kann man nicht erwarten, daß das Fehlverhalten der Jungen und Mädchen mit einem Schlag aufhört, wenn sie zu uns kommen. Wenn der Senat ehrlich ist, muß er zugeben, daß er vor der Aufgabe kapituliert hat, die wir in Angriff nehmen. Wir erwarten entsprechendes Verständnis für evtl. Rückschläge und Mißerfolge. Bisher haben wir auf privater Ebene erste erfolgreiche Ansätze in unserer Arbeit geleistet. Nun ist es erforderlich, diese Bemühungen auf einer institutionell gesicherten Basis auszubauen. An den Berliner Senat müssen wir dazu folgende Forderungen stellen:

1. Übertragung der Erziehungsaufgaben des Elternhauses bzw. Heimes für unsere Jungen und Mädchen an den Zentralrat der Jugendkommunen.
2. Unterstützung erziehungstheoretischer Lehr- u. Forschungsgruppen an den Universitäten, der Pädagogischen Hochschule u. den Sozialarbeiterakademien, die im Rahmen der autonomen studentischen Lehr- u. Forschungsgruppen durchgeführt werden.
3. Finanzierung kollektiver Wohn- u. Arbeitsplätze und Einrichtung unabhängiger Planstellen für Erzieher, Ausbilder usw.

Wir werden in die vom Senat subventionierten, leerstehenden Wohnungen des Hausverwalters Kirschenbaum einziehen. Die Zeit drängt, viele Jugendliche aus ihrer unverantwortbaren Situation herauskommen wollen. Jede weitere Verzögerung von Seiten der Behörden erschwert die Sozialisierungsbedingungen unserer jungen Leute. Deshalb erwarten wir vom Senat eine unverzügliche Antwort.

Zentralrat der Jugendkommunen
Irmgard Kohlhepp

BRIEF AN DEN SENATOR!

UNSERER LIEBEN FREUNDE



Franko Klaus
Referent
Fraktion der CDU
Steglitz, Wahlkreis 5
Anschluß
Privat: Berlin 20
Miltzstraße 19 II
Beruf: Berlin 12
Hardenbergstraße 10

Geb. am 11. April 1923 in Berlin. Vorbeirat, zwei Kinder. Realgymnasium Lichterfelde, Oktober 1941 Abitur. Anschließend bis Mai 1945 Kriegsmarine (Leutnant z. See), jetzt Kapitänleutnant d. See. Nach kurzer britischer Kriegsgefangenschaft von 1946 bis 1950 bei verschiedenen amerikanischen und britischen Dienststellen in Berlin und Lüneburg tätig. Anschließend Hauptfachlehrer für eine Pädagogische Lehrerbildungsanstalt des Landes in Nauen (vormaliger Marienfelde). Von November 1951 bis März 1954 in der Senatskanzlei, Protokoll des Landes Berlin, 1954 zur Zeit Referent in der Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

Seit Oktober 1955 Mitglied der CDU. Vorsitzender des Ausschusses für Schulpolitik der CDU Berlin. Ab 1958 Mitglied der Bezirksvorordnungsversammlung Steglitz. Mitglied des Fraktionsvorstandes.

Seit März 1964 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin. Mitglied des Fraktionsvorstandes seit Oktober 1964.

H A S T D U L U S T ? ? ?

"Krieg ist ein gutes Geschäft. Investiere Dein Leben."

Um das Richtige zu tun, mußt Du lernen, wie man Büche aufschlitzt, wie man Schädel zertrümmert, wie man Frauen plattwalzt, wie man Kinder verbrennt und wie man Familienväter erschießt. Wenn Du bedenkst, daß Du Dich für solche Schweinereien einsetzen läßt geschliffen und durch den Dreck gehetzt wirst, Hacken zusammenschlagen muß, dumm gemacht wirst, strammstehende Befehle ausführt, deren Sinn Du nicht einsehst, kann nur die Frage lauten.

HAST DU DAZU LUST ? ? ?

AUFRUF

Seit seinem Bestehen wurde das Projekt der Jugendkommunen ausschließlich aus privaten Mitteln finanziert (Unterbringung und Verpflegung von Jugendlichen aus Heimen, Kosten für Papier und Porto, Fahrgehd usw.). Seit wir eine etwas weitere Öffentlichkeit erreicht haben, wachsen die Anforderungen, aber Geld ist keines mehr da. Helft uns durch Spenden, bis wir Förderungsmöglichkeiten ausfindig gemacht haben. Konto 32/20341 bei der Berliner Bank, Depka 32(Kohlhepp). Wer kann mir privat Geld leihen, etwa 2000.-DM ? Telefon 13 34 45. Irmgard Kohlhepp

JUGEND-KOMMUNEN

Konsequenzen gezogen!

Auf Grund der revisionistischen und unterwürfigen Politik der KPD/DKP gegenüber der Monopolbourgeoisie haben sich überall in Westdeutschland die bewußten revolutionären Kräfte der Arbeiterklasse und der Intelligenz zusammgefunden, um getreu der Lehre von Marx, Engels, Lenin und Mao Tse-tung den revolutionären Befreiungskampf fortzusetzen, den die Revisionisten in Ost und West verraten haben.

Die im Dezember 1968 gegründete KPD/ML schätzt dabei die Lage im geteilten Deutschland folgendermaßen ein: Während der westliche Teil Deutschlands zum Einflußgebiet des US-Imperialismus gehört, gehört der andere Teil Deutschlands zum Einflußgebiet des sowjetischen Sozialimperialismus.

In der DDR, auf die sich zum Zeitpunkt ihrer Gründung die hoffnungsvollen Blicke des westdeutschen u. internationalen Proletariats richteten, ist durch die Führungselite der SED die Weiterführung des Klassenkampfes verhindert worden. Sie, die SED, hat versäumt, die alte Bourgeoisie restlos zu zerschlagen und hat es zugelassen, das sich eine neue Bourgeoisie etablierte: Statt Klassenkampf - Ökonomismus.

Statt der ideologischen Revolutionierung der Massen - Bürokratismus und Förderung bürgerlichen Denkens. Darüber hinaus hat sie die nationalen Interessen der deutschen Arbeiterklasse in zunehmendem Maße an die sowjetischen Sozialimperialisten verkauft und schreckt nicht einmal davor zurück, sich an deren militärischen Abenteuer zu beteiligen.

Beide, die westdeutsche Monopolbourgeoisie und die in der DDR herrschenden Kreise, verraten die sozialen und nationalen Interessen des deutschen Volkes.

Weder die Bonner noch die DDR-Regierung haben das Recht, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen. Deshalb ist die proletarische Revolution in ganz Deutschland eine objektive Notwendigkeit.

Rolf Ficker



Zwergschul

ergänzungsschleife

UNIVERSITÄT ERZIEHUNG BESEITIGEN-ZWERGSCHEUL-ERGÄNZUNGSSCHLEIFE

LESEN!!! MAO+ BÜCHNER+ BALKUNIN je .80 dm p.p.verlag

DESTILLE
Limerik Göte
TEL 32 41 51
1812, Goethestr. 69

Litfass
JOINT-FREI-FILM
GRIECHISCHE KÜCHE

Tina Putt
»Zur Wanne«
die Kneipe für Künstler Pseudokünstler Revolutionäre
Altfilmer Jungfilmer Schriftsteller und ganz Normalie

1 Berlin 31
Holsteinsche Straße 17
Telefon 86 21 93
Geöffnet von 19.30 - 5 Uhr

MAHUBS
Galerie Mahubs
SHYPOP

37-KNEIPE MIT DUFTEN SUPPEN REVOLUTIONÄRE MANDLDER-OLIVEN
1 BERLIN 36
MIENER-STR. 20
U-BERLIN
TELEFON 518 52 01